

für Heidenbekehrung, die erste dieser Art. Auch Bibelübersetzungen in die Sprache der Araber, Malaien und Indianer wurden begonnen.

Das achtzehnte Jahrhundert war die Zeit der Verbindung für die Mission, und bis in unsere Tage herein erstreckt sich sein Wirken. Die Engländer schritten im Jahr 1701 voran mit Gründung der Gesellschaft für Verbreitung des Evangeliums im Ausland; der edle August Hermann Franke zu Halle folgte im Jahre 1705, auch Dänemark reichte dazu die Hand, und die apostolischen Männer Ziegenbalg und Gründler begannen ihr Werk unter den Tamulen in Indien. Der berühmte Weltweise, Bischof Berkeley in England, widmete sich mit Kraft der Rettung der Indianer Nordamerikas seit 1709; der unermüdlige Gebebe ging von Dänemark nach Grönland und arbeitete der Brüdergemeinde vor. — Diese Gemeinde wurde hierauf die segnetste Trägerin des Missionslebens in der Kirche. Im Jahr 1732 eilten ihre ersten Boten nach Westindien, und zehn Jahre später hatte sie schon auf St. Thomas, St. Croix (Croak), in Grönland und Nordamerika, in Surinam, in Südafrika, in Guinea, in der Tartarei, in Ceylon, Algier und Lappland das Wort Gottes verkündigt. In Amerika trat Brainerd auf (1741), und in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts lagen bereits so viele Proben von der Kraft der einfältigen Predigt vor Augen, daß nun Schlag auf Schlag die Vereine sich schloßen, denen seitdem so viel Segen und Sieg unter den Heiden gegeben ward. Da entstand im Jahr 1786 die Missionsgesellschaft der Wesleyanischen Methodisten, 1792 die der Baptisten, 1795 die Londoner, 1796 die niederländische und die schottische, 1801 die kirchliche Missionsgesellschaft in England und das Missionsseminar (Bildungsschule für Missionare) zu Berlin.

So rücken wir denn in unser eigenes Jahrhundert, das neunzehnte, herüber, das wir die Zeit der Missionsunternehmung und des Missionsfiegs nennen können. In rascher Aufeinanderfolge bildeten sich neue Missionsgesellschaften und Missionschulen: in Basel (im Jahr 1816), in Berlin (1824), Barmen (1828), Hamburg und Dresden (1836); dann auch in außerdeutschen Ländern, wie Frankreich, Schweden, Norwegen. In England sind noch acht, in Nordamerika sieben Gesellschaften nachgewachsen. — Am Eingang dieses Jahrhunderts stehen, wie die heilverkündenden Wächter seiner Pforte, zwei große Vereine. Der eine ist die Traktatgesellschaft, im Jahr 1799 gegründet, die in wohl 150 Sprachen der Erde über 100 Millionen kleinerer und größerer Schriften zu christlicher Erbauung und evangelischem Unterricht gedruckt und vertheilt hat; der andere wurde im Jahr 1804 errichtet: die britische und ausländische Bibelgesellschaft. Dieselbe hat die Bibel zum wohlfeilsten Buch gemacht und den Missionsgesellschaften von Anfang an aufs Beste in die Hand gearbeitet.

Dieser Ueberblick zeigt zur Genüge, wie die christliche Kirche wirklich sich zu allen Zeiten als eine Missionsanstalt angesehen und aus kleinem, sensornartigem Anfang ihre Zweige immer weiter ausgebreitet hat. Die Zahl der Christen hat durch die verschiedenen Jahrhunderte etwa in folgender Weise zugenommen: es mögen zu Ende des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt 500,000 Seelen zur Kirche Christi gehört haben. Im Lauf des zweiten Jahrhunderts stieg die Zahl derselben auf 2 Millionen, im dritten auf 5, im vierten auf 10, im fünften auf 15, im sechsten auf 20, im siebenten auf 25, im achten auf 30, im neunten auf 40 Millionen. Am Schluß des zehnten Jahrhunderts war die Zahl der Bewohner Jesu Christi bereits auf etwa 50 Millionen angewachsen; im elften stieg sie auf 70, im zwölften auf 80 Millionen Seelen. Im dreizehnten allein machte sie einen Rückschritt bis zu 75 Millionen, im vierzehnten dagegen hob sie sich wieder auf 80 und vermehrte sich dann im fünfzehnten bis zu 100, im sechszehnten zu 125, im siebenzehnten zu 150, im achtzehnten bis zu 200 Millionen. Jetzt, um die Mitte des 19. Jahrhunderts, schlägt man die Zahl sämmtli-